



STADTRAT

Aktennummer
Sitzung vom
Ressort

7 - 371
29. Juni 2006
Sicherheit

Gemeindeverband „Zivilschutz Nidau Plus“

Gemeinden des Amtsbezirks Nidau legen ihre Zivilschutzorganisationen zusammen und gründen dazu den Gemeindeverband „Zivilschutz Nidau Plus“. Der Stadtrat genehmigt das dafür nötige Organisationsreglement.

Sachlage / Vorgeschichte

Bund

Am 18. Mai 2003 stimmten 80,5 % des Schweizer Stimmvolkes dem Bevölkerungsschutz XXI zu. Dieses Gesetz ist am 1. Januar 2004 in Kraft getreten. Aufgrund der neuen Bundesgesetzgebung mussten auch die Kantone ihre Gesetzgebung anpassen.

Kanton

Im Kanton Bern erfolgte dies mit der Ablösung des alten kantonalen Gesetzes über die ausserordentlichen Lagen durch das neue kantonale Gesetz über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz, welches am 1. Januar 2005 in Kraft trat.

Die Kernelemente der Neuregelung sind:

- Übertragung der Verantwortung für die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen an die Kantone,
- Der Kanton konzentriert sich auf die Systemsteuerung und das Controlling im Zivilschutz,
- Der Kanton vollzieht die ihm vom Bund vorgegebenen Aufgaben im Infrastrukturbereich.

Der Regierungsrat erteilte der Polizei- und Militärdirektion (POM) den Auftrag, ein Projekt zur Umsetzung des Zivilschutzes XXI durchzuführen. Das Projekt erhielt den Namen ZIBE (Zivilschutz im Kanton Bern).

Die von der POM eingesetzte Arbeitsgruppe erarbeitete verschiedene Konzeptvarianten. Für die beiden favorisierten Varianten „Kantonalisierung“ und „Regionalisierung light“ wurden Detailkonzepte ausgearbeitet und den bernischen Gemeinden zur Stellungnahme unterbreitet. 55 % der Gemeinden (58 % der Einwohner) sprachen sich in der Folge für die Umsetzung der Variante „Regionalisierung light“ aus.

Die wichtigsten Elemente der Variante „Regionalisierung light“ sind:

- Die Gemeinden sind Hauptträgerinnen des Zivilschutzes und bilden Zivilschutzorganisationen mit mindestens 11'000 Einwohnern und 80 aktiven Zivilschutzangehörigen.
- Zivilschutzdienstpflichtige leisten ihren Dienst zwischen dem 20. und 40. Altersjahr.
- Nicht benötigte Zivilschutzpflichtige können direkt der Reserve zugeteilt und müssen nicht ausgebildet werden.

Projekt Amtsbezirk Nidau

Die veränderten gesetzlichen Grundlagen auf Bundes- und Kantonsebene haben den Ausschlag gegeben, auch die bestehenden Zivilschutzorganisationen im Amtsbezirk Nidau zu überprüfen und Lösungen für die neuen Vorgaben (mind. 11'000 Einwohner und 80 aktive Zivilschutzangehörige) zu suchen.

Eine vom Regierungsstatthalter eingesetzte Arbeitsgruppe hat die bestehende Situation analysiert und mit den neuen Vorgaben verglichen. Es wurde vorgeschlagen, dass alle Gemeinden des Amtsbezirkes ihre Zivilschutzorganisationen zusammenlegen. Die Gemeinden „Regio Täuffelen“ sowie Tüscherz-Alfermée, Twann und Ligerz wollen vorerst dem neuen Verband nicht beitreten. Die Stadt Biel ihrerseits prüft zurzeit, ob sie dem Verband auch beitreten will. Unter dem Namen „Zivilschutz Nidau Plus“ wurde deshalb folgender Vorschlag erarbeitet:

1. 14 Gemeinden des Amtsbezirkes Nidau legen ihre Zivilschutzorganisationen zusammen. Damit werden rund 29'000 Bewohnerinnen und Bewohner durch eine einzige, schlagkräftige Einsatzformation betreut.
2. Die neue ZS-Organisation wird eine eigenständige öffentlich-rechtliche Körperschaft in Form eines Gemeindeverbandes.
3. Die Gemeinden können gemeinsame regionale Führungsorgane bilden oder den Verband beauftragen, ein regionales Führungsorgan für das ganze Verbandsgebiet zu betreiben.
4. Die neue Organisation nimmt ihre Tätigkeit am 1. Januar 2007 auf.

Eckpunkte der Reorganisation

- Für die neue Organisation wurde ein Organisationsreglement erarbeitet, welches ein effizientes Arbeiten ermöglicht aber auch die Rechte der Mitgliedergemeinden wahrt.
- Die geografischen Besonderheiten des Amtes wurden berücksichtigt, indem jede Region mit einer Person im Verbandsrat vertreten ist.
- Das Reglement erlaubt die Aufnahme weiterer Gemeinden, auch über die Amtsgrenze hinaus.
- Kommando und Geschäftsstelle werden durch hauptamtliche Personen geleitet. Der Verband kann diese Personen selber anstellen oder die Arbeiten auslagern. Der zukünftige Verbandsrat wird die Details (Anstellung Personal, Sitzgemeinde) im 2. Halbjahr 2006 festlegen.
- Die Personalbestände der Truppe können spürbar reduziert werden (heute 450 – 500 Personen eingeteilt). Wenn alle 14 Gemeinden mitmachen, wird der Gesamtbestand noch 164 Personen betragen, dazu kommt die Personalreserve. Die Truppe kann im ganzen Verbandsgebiet eingesetzt werden.
- Das Budget rechnet trotz verbesserter Einsatzfähigkeit mit Kosten von maximal CHF 10.00 pro Einwohner.

Kosten

Dem neuen Gemeindeverband ist ein jährlicher Betriebsbeitrag von rund CHF 10.-- pro Einwohner / Einwohnerin abzuliefern, oder gesamthaft CHF 70'000.-- pro Jahr. Bisher kostete der Zivilschutz Nidau ca. CHF 12.50 (Basis Jahreszahlen 2004). Zusätzlich bleibt der jährliche Beitrag an den Gemeindeverband für das Ausbildungszentrum für Sicherheit in Büren von über CHF 40'000.--.

Personelle Auswirkungen

Die Stelle eines Zivilschutzstellenleiters / einer Zivilschutzstellenleiterin entfällt. Der Stellenplan wird entsprechend mutiert. Dies schliesst nicht aus, dass die Stadtverwaltung Nidau im Auftrag des Gemeindeverbandes und gegen entsprechende Verrechnung Dienstleitungen erbringt. Der Gemeinderat wird eine Personal verträgliche Lösung mit der heutigen Stelleninhaberin finden.

Finanzielle Auswirkungen

Die finanziellen Auswirkungen finden wie oben dargelegt erstmals im Voranschlag 2007 ihren Niederschlag.

Antrag

Der Stadtrat von Nidau, nach Kenntnisnahme vom Vortrag des Gemeinderates vom 18. April 2006, gestützt auf Artikel 55 Buchstabe f der Stadtordnung und unter Vorbehalt des fakultativen Referendums gemäss Artikel 35 der Stadtordnung, beschliesst:

1. Das Organisationsreglement über den Gemeindeverband Zivilschutz Nidau Plus wird genehmigt.
2. Die Stadt Nidau tritt dem Gemeindeverband Zivilschutz Nidau Plus auf den 1. Januar 2007 bei, soweit dieser zustande kommt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt.

2560 Nidau, 18. April 2006 rz

NAMENS DES GEMEINDERATES NIDAU

Der Präsident

Der Sekretär

Bernhard Stähli

Stephan Ochsenbein

Beilagen:

- Reglementsentwurf
- Zusammenstellung geplante Personalbestände
- Budget 2007